

Westerwälder Zeitung

www.rhein-zeitung.de



Aus dem Leben der Kaiser

Faszinierende Mittelalterausstellung im Landesmuseum Mainz. *Kultur*

Schmerzhafte Corona-Rechnung für die Gastronomie

Branche mit Milliardenverlust. *Wirtschaft*

Johannes Busch
BESTATTUNGEN

Bismarckstraße 64 | 56470 Bad Marienberg

Tel. 0 26 61 - 55 57 | Fax 0 26 61 - 38 81 | www.j-busch-bestattungen.de | info@j-busch-bestattungen.de

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER 2020 | 75. JAHRG. | NR. 210

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

7210 | F | 2,20 EURO

Kompakt

Export steigt zum dritten Mal in Folge

■ **Berlin.** Die Erholung der deutschen Exportwirtschaft nach dem tiefen Einbruch in der Corona-Krise setzt sich fort. Der Juli brachte im Vergleich zum Vormonat im dritten Monat in Folge steigende Ausfuhrzahlen für die heimischen Exporteure – auch wenn die Zuwächse nicht mehr so kräftig waren wie im Mai und Juni. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts wurden im Juli 4,7 Prozent mehr Waren „made in Germany“ ins Ausland verkauft als im Juni. Mit einem Ausfuhrwert von 102,3 Milliarden Euro lag dies aber immer noch um 11,0 Prozent unter dem Juli 2019.

Lesen Sie auf Tages-Thema eine Analyse, wie die deutsche Wirtschaft schnell aus der Corona-Krise kommen kann

Die gute Nachricht

Mehr Grün in unseren Städten

Deutschlands Städte werden immer grüner: Exakt 25 Quadratmeter Grünanlage stehen jedem Bewohner der 14 bevölkerungsreichsten Städte in Deutschland zur Verfügung, hat das Statistische Bundesamt errechnet – das sind rund 7 Quadratmeter mehr als im Jahr 1996. Nicht nur pro Kopf, auch prozentual ist der Anteil der Grünanlagen an der Siedlungs- und Verkehrsfläche in den 14 größten Städten leicht gewachsen. 1996 betrug der Anteil rund 7,7 Prozent, 2018 waren es schon 10,9 Prozent. In den Großstädten mit Einwohnerzahlen zwischen 250 000 und 500 000 ist der Trend ebenfalls zu beobachten. Hier stieg der Anteil der Grünflächen von 1996 bis 2018 um 2,6 Prozentpunkte auf 9,7 Prozent.

Corona im Detail

Die aktuellen Fallzahlen

252 298 Infektionen mit dem Coronavirus sind bisher bundesweit registriert worden – 1499 mehr als am Vortag. In der Zahl enthalten sind rund 226 500 Genesene. 9329 Menschen sind bundesweit nach einer Corona-Infektion gestorben.

9472 Rheinland-Pfälzer hatten eine nachgewiesene Corona-Infektion – das sind 69 Fälle mehr als am Vortag. 245 Menschen im Land starben nach einer Covid-19-Erkrankung. Aktuell infiziert sind noch 928 Rheinland-Pfälzer.

0,98 beträgt der aktuelle **Sieben-Tage-Reproduktionswert**. Das heißt, dass zehn Infizierte in etwa zehn weitere Menschen anstecken.

Quelle: Robert Koch-Institut/dpa, Stand: 8. September, 17.15 Uhr

SERVICE & FREIZEIT

Mein Abo, mein Vorteil 10
Intermezzo: Roman, Horoskop 9
Ihr aktuelles TV-Programm 26

WIR FÜR SIE

Aboservice Tel: 0261/9836 2000
Anzeigen Tel: 0261/9836 2003
Redaktion Tel: 0261/892 240



Unterricht am Computer: In Sachen Homeschooling und digitale Bildung gibt es für Deutschland schlechte Noten.

Foto: Jens Weber

Deutschlands Bildungsdefizite

Studie vergibt schlechte Noten fürs digitale Lernen – OECD-Bericht sieht aber auch positive Aspekte

Von Jörg Ratzsch

■ **Berlin.** Gute Noten, aber auch mahnende Worte und ein blauer Brief für das Bildungssystem: Während eine OECD-Studie zu dem Schluss kommt, dass die deutschen Schulen im internationalen Vergleich gut aufgestellt sind, aber auch auf drohende Folgen der Schließungen hinweist, lautet das Fazit einer repräsentativen Elternumfrage zum Onlineunterricht: mangelhaft. Hier belegt Deutschland den letzten Platz unter den sechs untersuchten Ländern.

Trotz der guten Gesamtnote gibt es auch von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) kritische Worte. Die Schulschließungen könnten für die aktuelle Schülergeneration langfristig massive Folgen haben, sagte Bildungsdirektor Andreas Schleicher bei der Vorstellung des OECD-Berichts: „Die Lernverluste während der Schulschließungen könnten für die Corona-Generation ein Minus von 3 Prozent beim Lebensinkommen bedeuten und sich bis zum Ende des Jahrhunderts auf Hunderte Milliarden Euro an Verlusten summieren.“ Die Schulen waren dem Bericht zufolge in Deutschland bis Ende Juni „effektiv 17 Wochen lang in der einen oder anderen Form geschlossen“. Im Durchschnitt der OECD-Länder waren es lediglich 14 Wochen. In der mehr als 500-seitigen

Studie werden die Bildungssysteme der OECD und anderer Länder miteinander verglichen. Unter anderem wird untersucht, wie viel Geld die Länder für Bildung ausgeben oder wie Schulen und Kitas personell aufgestellt sind.

Die Chefin der Kultusministerkonferenz und rheinland-pfälzische Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) machte angesichts der Erfahrungen mit Schul- und Kitaschließungen in der Corona-Krise

„Schul- und Kitaschließungen dürfen nur noch Ultima Ratio sein. Sie müssen offen bleiben.“

Stefanie Hubig, Chefin der Kultusministerkonferenz und rheinland-pfälzische Bildungsministerin



noch einmal deutlich, Schließungen könnten „nur noch Ultima Ratio sein. Sie müssen offen bleiben“. Schule könne nicht durch digitalen Fernunterricht ersetzt werden, sagte Hubig.

Wie eine ebenfalls jetzt veröffentlichte repräsentative Elternumfrage im Auftrag des Technologieunternehmens Citrix ergab, lief nur bei jedem zehnten Schüler in Deutschland der Wechsel zum Onlineunterricht reibungslos. 50 Prozent der befragten Eltern gaben an, die Schulen seien gar nicht vorbereitet gewesen. Deshalb sei der

Fernunterricht während der Krise auch nur provisorisch durchgeführt worden. Immerhin 38 Prozent der Eltern meinten, die Schulen ihrer Kinder seien „hinreichend vorbereitet“ gewesen, weil beispielsweise bereits einige Systeme für den Fernunterricht im Einsatz gewesen seien. Mit dreistelligen Millionenbeträgen sollen deshalb nun Lehrer mit Dienstlaptops und bedürftige Schüler mit Leihlaptops ausgestattet werden.

In dem OECD-Bericht wiederum bekommt Deutschland insgesamt aber gute Noten. Hervorgehoben wird vor allem die Berufsausbildung. Das System stelle eine hohe Beschäftigungsfähigkeit sicher und werde eine Schlüsselrolle in der Erholungsphase nach der Corona-Krise spielen, heißt es. 2019 waren demnach 88 Prozent der 25- bis 34-Jährigen mit einem Berufsabschluss in Beschäftigung. Die Beschäftigungsquote war genauso hoch wie bei Gleichaltrigen mit Hochschul-, Fachhochschul- oder anderem sogenannten tertiären Abschluss.

Die eigentliche Stärke in Deutschland sei das Zusammenspiel zwischen schulischem und betrieblichem Lernen, sagte OECD-Bildungsdirektor Schleicher. Im Durchschnitt entscheiden sich in Deutschland dem Bericht zufolge 46 Prozent aller Schüler der oberen Klassenstufen für einen berufsbildenden Weg.

Neben dem Thema Berufsausbildung beleuchtet der OECD-Bericht auch die Bildungsausgaben. In Deutschland liegen diese im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwar unter dem OECD-Schnitt. 2017 gab die Bundesrepublik dem Bericht zufolge 4,2 Prozent des BIP dafür aus (OECD-Schnitt 4,9). Allerdings waren die Pro-Kopf-Ausgaben pro Bildungsteilnehmer höher als in den meisten Ländern: insgesamt 13 529 Dollar (OECD-Schnitt 11 231 Dollar).

Positive Noten bekommt Deutschland auch für die frühkindliche Bildung: Hierzulande kommen demnach auf jede pädagogische Fachkraft in diesem Bereich fünf Kinder gegenüber sieben Kindern im Durchschnitt der OECD-Länder. 2018 besuchten in Deutschland 41 Prozent der Einjährigen Einrichtungen wie Krippen oder Kindertagespflege. Damit liegt Deutschland über dem OECD-Durchschnitt von 34 Prozent. Bei den Zweijährigen waren es sogar 67 Prozent (21 Prozentpunkte über dem OECD-Durchschnitt).

Autofahrer zahlten Millionen Bußgelder zu viel

Obwohl strengere Regeln der Straßenverkehrsordnung nichtig sind, gibt es in Rheinland-Pfalz nichts zurück

■ **Rheinland-Pfalz.** In den wenigen Wochen, in denen der umstrittene neue Verkehrsbußgeldkatalog gültig war, sind in Rheinland-Pfalz Tausende von Verwarnungen und Fahrverboten verhängt worden, die es nach altem Recht nicht gegeben hätte. Wie das Innenministerium mitteilte, wurden vom 28. April bis 3. Juli 28 800 Fahrverbote erteilt – davon wären nach dem alten Katalog 24 116 nicht ausgesprochen worden. Im gleichen Zeitraum wurden gut 450 000 Buß- und Verwarnungsgelder mit einer Gesamt-

summe von etwa 17,1 Millionen Euro verhängt. Davon entfallen knapp 5,5 Millionen auf die verschärften Regelungen. Mehr als 14 400 Bußgelder wären nach der alten Regelung nicht verhängt worden, rund 367 000 wären niedriger ausgefallen.

Anfang Juli hatte das Bundesverkehrsministerium einen Formfehler in der neuen Straßenverkehrsordnung entdeckt, die es Ende April selbst in Kraft gesetzt hatte. Die Änderungen wurden daher für nichtig erklärt – weshalb Bun-

desländer bis zum Inkrafttreten einer neuen Verordnung wieder den alten Bußgeldkatalog anwenden.

Das rheinland-pfälzische Innenministerium bekräftigte die Haltung der Landesregierung, dass rechtskräftige Bußgeldbescheide und Verwarnungen nicht zurückgenommen werden. Deswegen würden auch zu viel bezahlte Buß- und Verwarnungsgelder nicht zurückerstattet. Dieses Prinzip gelte auch für bereits rechtswirksame Fahrverbote. Allerdings soll, wie Ende Juli bekannt gegeben, „auf dem

Gnadenweg“ auf die Vollstreckung eines Fahrverbots verzichtet werden, wenn dieses nach alter Rechtslage nicht angeordnet worden wäre.

Zwischen dem 28. April und dem 20. August sind laut Ministerium 6383 Verkehrsordnungswidrigkeitsverfahren bei der rheinland-pfälzischen Justiz eingegangen. Es sei allerdings nicht bekannt, ob diese einen besonderen Bezug zu der fehlerhaften Bußgeldkatalogverordnung aufwiesen, heißt es.

Lokales

Land ehrt Wälder Gymnasien

MTG und Campus als „digitale Schulen“ ausgezeichnet

■ **Westerwaldkreis.** Das Mons-Tabor-Gymnasium in Montabaur und das Privatgymnasium Raiffeisen-Campus in Dernbach sind jetzt als zwei von insgesamt 18 Schulen in Rheinland-Pfalz mit dem Titel „Digitale Schule“ geehrt worden. Staatsministerin Dorothee Bär, die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig sowie die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ zeichneten die Schulen aus. Mit dem Signet wird das Engagement für eine zeitgemäße Bildung in der digitalen Welt gewürdigt. „Die Krise offenbarte ganz viele Beispiele, in denen digitale Bildung an unseren Schulen gelingt“, betonte die Ministerin. Die Region könne stolz sein, dass sich Schulen auf den Weg gemacht haben, die pädagogischen Prozesse digital zu gestalten, betonte Landrat Achim Schwickert. „Ich danke den Verantwortlichen im Mons-Tabor-Gymnasium und im Raiffeisen-Campus, dass ihre Arbeit als preiswürdig ausgezeichnet wurde.“



Über den Titel freuen sich (von links): Armin Pleiss und Dr. Hanno Schauer (MTG), Landrat Achim Schwickert, Markus Wagner und Bernhard Mefwert (RC). Foto: Westerwaldkreis

Bauplatzvergabe per Auslosung

Herschbach ist Vorreiter

■ **Westerwaldkreis.** Einen neuen Weg der Bauplatzvergabe hat Herschbach/Uww. beschritten: Auf der Suche nach einem fairen und transparenten Verfahren hat sich der Gemeinderat entschieden, bei mehreren Interessenten für ein Grundstück das Kaufrecht auszulosen. Auf diese Weise wurde für 17 von 37 Plätzen der Zuschlag erteilt.

Mehr im Lokalteil, Seite 15

Unser Wetter



Es bleibt durchwachsen

Im Westerwald ist es heute wechselnd bis stark bewölkt, die Sonne verschwindet immer mehr hinter den Wolken. Bis zum Abend regnet es stellenweise. Die Temperaturen erreichen bis zu 22 Grad.